

# Text der Gesänge

## „MAMON“

Operette in 3 Akten.

Frei nach einem Lustspiele des Herren Théaulon und  
d'Artois von F. Bell und Richard Genée.

Musik von Richard Genée.



Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Eigenthum des Verlegers.

A. ANDRÉ

Verleger für Pianoforte-Musik und  
Musikalien

10, rue de Valenciennes, a. M. S. 100. 10. 1.

Verlag von **Aug. Cranz** in Hamburg.

Wien, C. A. Spina, Verlags- u. Buchhandl. Brüssel, A. Cranz.  
(Alwin Cranz)

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM, FRANKFURT A. M.



# Schauspielhaus.

Mittwoch  
den 21. Mai 1884.

A b o n n e m e n t B  
58. Vorstellung

Zum ersten Male:

# NANON,

## Die Wirthin vom goldenen Lamm.

Römische Oper in 3 Akten von N. Genée. Text frei nach einem Lustspiel der Herren De Gaulon und d'Artois von F. Zell und N. Genée.

Musik-Diregent Herr Musikdirektor Klahre. In Scene gesetzt v. Hrn. Oberregisseur F. Schwenn

### Personen:

König Ludwig XIV.	Herr Alexis Müller.
Frau von Maintenon	Frau Stagemann.
Marquis d'Anbigne, ihr Neffe	Herr Matthias.
Nanon de l'Enclos	Fräulein Trant.
Frau von Frontenac,	Fräulein Thomas.
Gräfin Goulières,	{ Fräulein Tisch.
Marquis v. Marillac, Intendant der königl. Schauspiele	Herr Grilln.
Hector, Viconte von Marillac, sein Neffe	Herr Stritt.
Nanon Patin, Wirthin vom goldenen Lamm	Fräulein Sophie König.
Mathieu,	Herr Simon.
Bertrand,	{ Herr Bleicher.
Zéroue,	Herr Engel.
Pierre,	{ Herr Hamm.
Jean,	Herr Stolzenberg.
Thérèse,	Fräulein Klein.
Lifette,	Fräulein Schäfer.
Marion,	Fräulein Deutsch.
Frau von Fulbert,	{ Frau Schäfer-Leis.
Fräulein von Armenouville,	Fräulein Wendorf.
Abbé la Plâtre	Herr Blumenreich.
Gaston, Ninon's Page	Fräulein Angelmann.
Bombardini, ein Tambourmajor	Herr Bömpler.
Ein Sergeant	Herr Tochtermann.
Perotte, Ninon's Diener	Herr Colkin.
Vapiste, Diener bei Frau von Maintenon	Herr Desprez
Jaqueline, Kellnerin bei Nanon	Fräulein Ahrendts.
Ein Notar	Herr Adrian.
Ein Commisjär	Herr Körner.

Lambours, Pfeifer, Offiziere, Herren und Damen vom Hofe, Soldaten.

Die Handlung spielt in Paris. Der erste Akt in Nanon's Wirthshaus, der zweite bei d'Artois de l'Enclos, der dritte bei Frau von Maintenon.

### Große Eintrittspreise (einschließlich Willeststeuer).

1 Platz Fremdenloge 1. Ranges	M. 6.80	1 Platz Mittelloge 2. Ranges	M. 3.80
1 " Prosceniumsloge 1. Rang.	" 6.80	1 " Seitenloge 2. Ranges	" 3.80
1 " Fremdenloge 2. Ranges	" 5.30	1 Sperrstihl	" 3.80
1 " Prosceniumsloge 2. Rang.	" 5.30	1 Platz Nummerirtes Parterre	" 2.20
1 " Loge 1. Ranges	" 5.30	1 " im Steh-Parterre	" 1.40
1 " Parterrelöge	" 5.30	1 " auf dem Balkon	" 1.40

Zweiter - Gaston Bombardini

Comit  
2 B  
N  
die W  
Operett  
Musik  
Leiter d.  
Ludwig  
Frau v.  
d'Anbig  
Nanon K  
Fr v. d  
Gräfin v  
von Ma  
Doctor  
Nanon  
Miere  
u. Beucl  
Frau v.  
u. Armer  
Abbs l  
Gaston  
Bombard  
Cin Sei  
Auf. 7 M

rt B  
ing.

m.  
caulon u

Schwemmen.

# Erster Akt.

## No. 1. Introduction.

Chor.

Bei Nanon ist nicht nur der herrlichste Wein,  
die Wirthin, die bringt ihn herein  
denkt ihn uns ein.

### Opernhaus

Sonntag, den 14. November.

Abends 7 Uhr

2. Vorstellung im Sonntag-  
Abonnement.

Neu einstudiert:

### Nanon,

die Wirthin vom goldenen Lamm,  
Operette in 3 Akten v. R. Genée.

Musikal. Leitung: Dr. Serz.  
Leiter d. Aufführung: Dr. Morichen.  
Ludwig XIV. . . Hr. Brinkmann  
Frau v. Maintenon

Hr. Wollig-Vertram  
d'Arbignés . . . Hr. Birtl  
Nanon de l'Enclos Hr. Aich  
Hr v. Frontenac Hr. Brunn  
Gräfin Soutieres . . v. Stendoy  
von Marillac . . Hr. Haub  
Dectos . . . . . Hr. Schramm  
Nanon Bakin . . Hr. A. v. Wanger  
Mazze . . . . . Hr. Wendel  
v. Gruelle Hr. Kammermeister II  
Frau v. Gulbert Hr. Dörheit  
v. Armenouville . . Saan  
Abbe la Plâtre Hr. Garas  
Gaston . . . . . Hr. Boelch  
Bombardos . . . . . Hr. Riels  
Ein Sergeant . . . . . Bauermann  
Ami 7 Ubr. C. 19 Ubr. Gew. Dr.

weithin in Stadt und Land  
Nanon beliebt und bekannt,  
lebt sich's charmant ::

Die Liedchen ertönen dann läßt,  
ist ein Fest ::  
Herrn,

den,  
den heißt ihr Stern.

den hoch!

### Nanon.

den Leute,  
den Dank!  
den heute  
Sang?

### Sergeant.

den. Amnatag,  
den' schon gratuliren.

### Alle.

### Nanon.

den viel Freundschaft rühren,  
den Tag  
den mag?

3.80  
3.30  
3.80  
2.20  
1.40  
— 80

**Alle.**

Hoch Nanon! Ihre Reize,  
Ihre Lieder und ihr Wein,  
Sie begeistern, sie entzücken  
Alt und Jung, Groß und Klein!

**Sergeant.**

Was Euer Herz begehren mag,  
Werd' Euch erfüllt am heut'gen Tag!  
Voch Eure liebsten Wünsche nennt uns hier!

**Nanon.**

Was ich mir wünsche,  
Fraget Ihr?

# Mein freundliches Wirthshaus, unrankt ist's vom Weine,  
Die Trauben, sie reifen im Sonnenschein,  
Gefüllt ist's von Gästen im frohen Vereine;  
Was kann da der Wirthin zu wünschen wohl sein?  
Stoßt an, — daß die Neben  
Stets reich und gut gedeih'n!  
Dann soll's Wein auch geben,  
Euch zu erfreu'n!

**Chor.**

Stoßt an, — daß die Neben  
Stets reich und gut gedeih'n!

**Nanon.**

Dann schenk' den besten Wein  
Ich stets meinen Gästen ein;  
Den Wunsch heg' ich für Euch  
Und auch für mich zugleich, Ja!  
Mehr kann ich heut' Euch noch nicht sagen,  
Was insgeheim noch etwa wünschte ich,  
Das behalt' — das behalt' ich noch für mich!

**Chor.**

∴ Aha, das Weit're behält sie noch für sich. ∴

# **No. 2. Lied.**

**I.**

**Marillac.**

Den Kopf setzt in die Höh',  
Gieb Acht, mon cher neveu;  
Du mußt auch hier Dich gründlich orientiren.

**Sektor.**

Bon, mon oncle! Bon!

**Marfillac.**

Zwar kommt viel Volk hierher,  
's ist etwas ordinär;  
Allein den Forscher darf das nicht geniren.

**Sektor.**

Non, mon oncle! Non!

**Marfillac.**

Mir sah'n schon das und dies  
Seitdem Du in Paris  
Ich ließ Dir in Versailles die Wasser springen.

**Sektor.**

Si, mon oncle! Si!

**Marfillac.**

Ich zeigt' Dir mancherlei,  
Was sehenswürdig sei,  
Du schienest ganz frappirt von vielen Dingen.

**Sektor.**

Oui, mon oncle! Oui!

**Marfillac.**

Doch Dein Verstand bleibt stehn,  
Wenn Nanon Du gesehn,  
Sie, die so reizend lächelt, zum Verlieben!

**Sektor.**

Comment? Comment?

**Marfillac.**

Sie wird durch nichts verführt,  
Bleibt immer ungerührt,  
Sie ist's sogar mir vis-à-vis geblieben.

**Sektor.**

Vraiment? Vraiment?

**Marfillac.**

Vraiment,

Darum ist diese Nanon heut'  
Die größte Sehenswürdigkeit!

**Nanon**

Beschrieben werd' ich heut',  
Wie eine Sehenswürdigkeit.

1  
Chor.  
Ja freilich ist hier Nanon heut'  
Die größte Sehenswürdigkeit.

II.

Marfillac.

Ich führt' Dich viel umher,  
Wir sah'n Herrn von Molière,  
Sah'n im Hôtel Bourgoane auch das Theater.

Sektor.

Bon, mon oncle! Bon!

Marfillac.

Wir sah'n das Panoram',  
Die Kirche Notre-Dame;  
Mehr sorgt für seinen Lieblingssohn kein Vater.

Sektor.

Non, mon oncle! Non!

Marfillac.

Wir sah'n die Tuilerien,  
Wir stürmten Batterien  
Von Flaschen bei'm Diniren und Soupiren.

Sektor.

Si, mon oncle! Si!

Marfillac.

Und um zu tanzen flott  
Die Gigue und die Gavotte,  
Mußt' ich in's „blaue Zifferblatt“ Dich führen.

Sektor.

Oui, mon oncle! Oui!

Marfillac.

Bleib' jetzt bewundernd steh'n  
Vor dieser Wirthin schön,  
Sie die so reizend lächelt zum Verliebten, —

Sektor.

Comment, Comment?

Marfillac

Sie wird durch nichts verführt,  
Bleibt immer ungerührt,  
Sie ist's sogar mir vis-à-vis geblieben.

**Sektor.**

Vraiment?

**Marillac.**

Vraiment?

Darum ist diese Nanon heut'  
Die größte Sehenswürdigkeit.

**Chor, Nanon, Sektor** (wie vorher).

~~///~~ **No. 3. Lied.**

I.

**Nanon.**

Einstmals hielt vor dieser Schenke  
König Ludwig, hoch zu Ross.  
„He, schaffst irgend ein Getränk,  
Unser Durst ist riesengroß!“  
Schnell aus des Kellers bestem Fasse  
Ward ihm ein Glas Bordeaux gereicht.  
Mit einer zweifelnden Grimasse  
Sah er sich's an und seufzte leicht;  
Doch da der Trank ihm wohl behagte,  
Nendert die Miene er total,  
Schnalzt mit der Zunge — und sagte:  
„Gleich probir'n wir's noch einmal!“

Mm!

In der That — Mm!

Delikat!

Ventre saint gris, ∴ der ist angenehm ∴  
Reicht mir noch ein Glas von Dem!

**Marillac, Sektor, Nanon.**

Ventre saint gris!

Ventre saint gris!

Reicht mir noch ein Glas von Dem!

II.

**Nanon.**

Seit dies Factum hier passirte,  
Kam die Schenke sehr in Flor,  
Jeder lobt', wie sich's gebührte,  
Was man ihm auch setzte vor.  
Die hohen Herren, sie beehrten

Dieses bescheid'ne Haus fortan;  
Neben dem Wein' sie wohl begehrten  
Mancherlei Anders dann und wann.  
Solch einem Gefaß es auch behagte,  
Füllt' ich mit Kräutern den Pokal —  
Schmalzt' mit der Zung' er doch und sagte:  
„Ach probir'n wir's noch einmal!“

Wm!

In der That!

Wm!

Delikat!

Ventre saint gris !: schmeckt's auch säuerlich !:  
Nectar wird der Trank durch Dich!

**Alle Drei.**

Ventre saint gris!

Ventre saint gris!

Schmeckt's auch säuerlich,

Nectar wird der Trank durch Dich!

~~III~~ **No. 4. Romanze.**

**d'Albigné und d'Gniguan.**

Was ist denn heut' wohl für ein Tag,  
Daß mir so froh zu Sinn?  
Laut kündet mir des Herzens Schlag,  
Daß heut' ich selig bin:  
Ei, heut' ist „Anna“, Sankt Anna, Sankt Anna!  
Kein schön'rer Tag noch war  
Im ganzen Lieben, langen Jahr.  
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang,  
Anna, Dir tönet mein bester Sang.  
Anna, Annettschen! Welch' holder Klang!  
Anna, Dir sing' ich mein Lebelang!

**No. 5. Duett.**

**Nanon.**

Eben den Fall wir nun,  
Egß Sie an Ninon's Stelle wären,  
Was würde Nanon thun,  
Um sich Derer, die Sie verehren,



Die nach ihr seufzend schmachten,  
Nach Gegenliebe trachten, —  
Sich aller Derer zu erwehren?

**Nanon.**

O, ich wüßte schon, was ich thu'.

**Nanon.**

Da wär' ich begierig.

**Nanon.**

Hören Sie zu!

I.

Wenn ich jemals sollte spüren,  
Daß ein Mann mich könn' verführen,  
Daß sein Blick mein Herz könn' rühren,  
Säh' ich solchen hübschen Mann  
Einfach lieber gar nicht an.

**Nanon.**

Die Männer gar nicht anzuseh'n  
Dazu wird Ninon sich nie versteh'n!

**Nanon.**

Nie?

**Nanon.**

Non!

**Weibe.**

Nanon nie, non!

II.

**Nanon.**

Wäre Alles dies vergebens,  
Wüß' an Stelle stillen Ergebens,  
In dem Kloster ich zeitlebens  
Schwören ab der Liebe Freud',  
Rähm' ein schwarzes Nonnenkleid.

**Nanon.**

Der Lieb' entsagen? In's Kloster geh'n?  
Dazu wird Ninon sich nie versteh'n.

**Nanon.**

Nie?

**Nanon.**

Non!

**Beide.**

Ninon nie? Non!

**Nanon.**

Freilich ist Ninon's Schönheit so groß,  
Daß ihr jeder Mann muß huld'gen,  
D'rum ist sie leichter zu entschuld'gen.

**Ninon.**

Manches ist auch Verläumdung blos,  
Die bösen Zungen am Hofe nicht ruh'n.

**Nanon.**

Ich möchte ihr ja nicht Unrecht thun!  
Die Liebhaber zähl' an den Sängern ich her.

**Ninon.**

Gut! Doch ich bitte sich nicht zu erzählen!

**Nanon.**

Ein Dutzend ist's sicher, vielleicht auch noch mehr!

**Ninon.**

Vielleicht, daß doch Einige noch daran fehlen?

**Nanon.**

Da ist erst Villarceau, der schöne Verse schreibt.

**Ninon.**

Ach, Verse sind's, die Frauen stets behagen.

**Nanon.**

Nummero Eins!

Condé, der Held, der immer Sieger bleibt.

**Ninon.**

Den Helden konnte Ninon auch nicht schlagen.

**Nanon.**

Nummero Zwei!

Dann d'Abigné, der zarte Lieder singt.

**Ninon.**

Mit einer Stimme, die zum Herzen dringt.

**Nanon.**

Nummero Drei!

Lanzun, der virtuos die Harfe spielt.

**Ninon.**

Wo ist das Weib, das bei Musik nicht fühlt?

**Nanon.**

Nummero Vier!

Sevigné!

**Ninon.**

Sitzt zu Pferd so elegant.

**Nanon.**

De Mailly!

**Ninon.**

Als Tänzer sehr gewandt!

**Nanon.**

La Chatre dann!

**Ninon.**

Halten Sie ein!

Sollten das nicht genug schon sein?

**Nanon.**

Wie viele haben wir? Ich glaube acht!

**Ninon.**

Ich glaube Sieben!

**Nanon.**

Nein Acht!

**Ninon.**

Nein Sieben!

**Nanon.**

Nein Acht!

**Ninon.**

Das kann nicht sein!

Warum nicht gar neun?

Recapituliren wir,

Wie viel es zusammen macht.

**Nanon.**

Ja, zählen wir!

**Ninon.**

Aber geben Sie hübsch Acht.

**Nanon.**

Villarceau!

**Ninon.**

Eins.

**Nanon.**

Condé!

**Ninon.**

Zwei.

**Nanon.**  
Dann Henri d'Aubigné!

**Ninon.**  
Macht Drei!

**Nanon.**  
Lauzun.

**Ninon.**  
Vier.

**Nanon.**  
Seigné!

**Ninon.**  
Fünf.

**Nanon.**  
De Mailly!

**Ninon.**  
Sechs.

**Nanon.**  
La Châtre!

**Ninon.**  
Sieben.

Bei diesem sind wir stehen geblieben.

**Nanon.**  
Nun käme Créqui, acht; Conti neun —

**Ninon.**  
Jetzt dürften wir wohl zu Ende sein?

**Nanon.**  
Nevers und Bouffleur sind vergessen.

**Ninon.**  
Das wären elf.

**Nanon.**  
Ganz recht, indessen  
Wenn man den Leuten glauben soll,  
So wär' bereits das Duzend voll.

**Ninon.**  
O nein, da macht man's gar zu toll!

**Beide.**  
Hahaha! Hahaha!  
Ein zwei drei vier  
Fünf, sechs, sieben, acht,

Neun, zehn, elf sind's wohlgezählt  
Schade, daß noch Einer fehlt,  
Ein Duzend wär's dann a'rad.

Wie schad'!

Doch diese Hifflörchen  
Sind oft wohl nur Mährchen  
Sie liebt Unterhaltung und Scherz  
Und ist's auch nicht Sitte,  
Was will man? ich bitte,  
Sie hat ein empfindsames Herz.

**Nanon.**

Daß man sie umringet,  
Sie feiert, besinget,  
Viel Feinde und Reider ihr schuf;

**Nanon.**

Das muß man bedenken,  
Und Nachsicht ihr schenken;  
Sie ist so schlimm nicht als ihr Ruf.

**Beide.**

Sie ist weit besser als ihr Ruf.

### **No. 6. Quartett.**

**Marfillac. Sektor.**

Das war ein Trunk, der uns behagte,  
Ja, ja der König hat ganz Recht.

**Marfillac.**

Wie war's doch gleich, was er da sagte?

**Sektor.**

Nanon, Dein Wein ist gar nicht schlecht.

**Beide.**

Mm!

In der That  
Delikat!

**Nanon.**

Ventre saint gris! Das wird unangenehm.

**Marfillac. Sektor.**

Nanon, noch ein Glas von dem!

**Sektor.**

Der Wein gab mir Courage  
Jetzt fühl' ich mich als Mann!

**Nanon.**

Gebt frei, mir die Passage.

**Marfillac.**

Schau nur den Schlingel an!

**Sektor.**

Nanon! ein Kußchen!

Hab' ich Dich?

**d'Alubigné.**

Alle Himmelbonnerweiter noch einmal

**Nanon.**

Grignan?! Jetzt geht's nicht gut!

**Marfillac.**

Dich hab' ich?

**Sektor.**

Dich hab' ich?

**d'Alubigné.**

Marfillac? Fatal!

**Ensemble.**

**Marfillac.**

Oho! Wer ist denn der?

**Sektor.**

Mit wem hab' ich die Ehr'?

**Nanon.**

Mein Bräutigam ist er!

**Marfillac.**

Oho?

**Sektor.**

Sol! Sol!

**Nanon.**

Geh'n Sie ihm aus dem Wege,  
Sonst setzt es sicher Schläge.

**Marfillac. Sektor.**

Wie? Schläge? Sapperment,  
Das wäre impertinent!

**d'Alubigné.**

Wenn man mich hier erkennt,  
Ist mein Non.an zu End'!

**Nanon.**

Grignan, mein Freund,  
Mäßige Dich!  
Bleib' hübsch ruhig,  
Denk' an mich!

Wenn Du mich liebst,  
Bleib ruhig stehn,  
Wenn Du mich liebst,  
Laß die Narren geh'n!

**d' Aubigné.**

Man darf mich nicht seh'n!

**Marillac. Sektor.**

Schläge, das wäre schön!

**Marillac.**

Also Dein Bräutigam?

**Nanon.**

Ach ja!

Kommen Sie ihm nicht zu nah,  
Bringen Sie ihn nicht in Wuth,  
Ein Löwe ist's an Muth!

**Marillac. Sektor.**

Ein Löwe?

**d' Aubigné.**

Könnst' ich mich rächen,  
Dürft' ich mich zeigen,  
Müßt' ich nicht schweigen,  
Würd' ich den Beiden die Knochen zerbrechen!

**Nanon. Marillac. Sektor.**

Ein Löwe ist's an Muth,  
Dies dumpfe inn're Murren,  
Das unheilvolle Murren  
Verkündet seine Wuth!

**Nanon.**

Ihr werdet sehen!  
Es endet nimmer gut.

**Marillac. Sektor.**

Wir wollen gehen,  
Sonst endet's nimmer gut.

**Nanon. Marillac. Zektor.**

Sein Grimm ist schon wach,  
Und bald rächt er die Schmach,  
Doch der Klügste, der Klügste,  
Der Klügste giebt nach.

**d'Abigné.**

Im Fieber wallt mein Blut,  
Ich wag' es kaum zu murren,  
Nur leise darf ich knurren,  
Kaum zähm' ich meine Wuth.  
Wenn sie nicht gehen,  
So endet's nimmer gut.  
Mein Grimm ist schon wach  
Und bald rächt' ich die Schmach,  
Doch der Klügste u. u.

**No. 7. Finale.**

**Allgemeiner Chor.**

Hier sind alle Anverwandten,  
Bettern, Basen, Onkel, Tanten,  
Die Verwandten,  
Alle kommen wohlgezählt,  
Nicht Einer fehlt.  
Nanon lud uns ein soeben,  
Will ein großes Fest hier geben,  
Sie soll leben!  
Jeder hat mit Vorbedacht  
Was mitgebracht.  
Nanon, Jeder steht bereit,  
Dich zu überraschen heut';  
Bringt Dir manche Kleinigkeit,  
Und wir hoffen, daß Dich's freut.

1.

**Bierre.**

Schau, Onkel Mathieu bringt ein Schweinchen  
Und solch' ein Schweinchen, das bringt Glück.  
Hier Papa Bertrud bringt ein Weinchen,  
Das bringet auch kein Mißgeschick.  
Mutter Lisette bringt Such Butter,



Wie sie nicht mehr zu finden hier;  
Sie gab der Kuh das beste Futter,  
Die gab die beste Milch dafür. ✓

**Chor.**

Sie gab der Kuh 2c. 2c.

II.

**Pierre.**

Schau' hier die dicke Tant' Therese,  
Ihr macht der Weg gar schwere Müß',  
Sie bringt Dir einen Riesenkäse,  
Der noch viel fetter ist als sie.  
Bettler Jérôme bringt Speck und Schinken,  
Jean ist mit zwei Paar Hühnern da.  
Marion endlich bringt sich selber,  
Denn sie ist selbst ein Ganserl ja. ✓

**Chor.**

Marion endlich bringt sich 2c. 2c.

**Alle.**

Hahahahahahaha!

Sieh' hier alle Anverwandten 2c. 2c.

**Pierre.**

Na wir sind alle da,  
Die Du heut' herbestellst!

**Nanon.**

Hier steht mein Bräutigam,  
Schaut, wie er Euch gefällt.

**Alle.**

Der ist schön,  
Ich muß gesteh'n.

**d'Albigné.**

Mir scheint, ich mach' Effekt!

**Pierre.**

Alle Wetter,  
Solch ein Bettler  
Beckt in mir Respekt.

**Alle.**

Ein wahrer Brachtjoldat  
In der That!

**Pierre.**

Dieser Herr vom Militär  
Kommt mir sehr in die Duer'!

Ha, poß Biß!

Das war ein Biß.

Ich bin der Better, Pierre genannt,  
Als größter Wigbold rings bekannt,  
Reiß' Wiße, daß es schon 'ne Schand',  
D'rum, neuer Better, Eure Hand!

**d'Albigné.**

Mein Better Der? O wie charmant!

**Chor.**

Horch, zu dem Bunde  
Nah't schon die Stunde,  
Einmal tönt' die Glocke schon!

**d'Albigné.**

Welche Situation!  
Und Bombardini zögert noch.

**Pierre.**

Ei, was giebt's da? Schau't dorthin doch!

**Trommler und Pfeifer.**

Jetzt haben wir getrunken,  
Wir saßen lang' b.i'm Wein,  
Nun wollen wir auch tanzen,  
Bei Allen woll'n wir sein!  
Die Trommein und Pfeifen  
Laßt bei den Flaschen ruh'n,  
Suchhe, Ihr Musikanten,  
Zum Tanze spielet nun!

**Alle.**

Suchhe, Musikanten,  
Zum Tanze spielet nun!

**Maon.**

Der Notar.

**Alle.**

Der Notar! Der Notar!  
Jetzt wird es Ernst fürwahr.

**d'Albigné.**

Jetzt wird es Ernst fürwahr.

**Nanon.**

Jetzt wird es Ernst,  
Schon harret der Notar.

**d'Abigné.**

Soll ich ihr die Wahrheit sagen?  
Würde die Schmach sie ertragen?  
Länger darf ich täuschen sie nicht,  
Muß fliehen, ob das Herz auch bricht.

**Chor.**

Horch, zu dem Bunde  
Nah't jetzt die Stunde!  
Zweimal tönt die Glocke schon.

**d'Abigné.**

Welche Situation  
Und Bombardini zögert noch.

**Nanon.**

Grignan, mein Freund, so komme doch!

**Chor.**

Doch höret dort, —

**Pierre.**

Es nah'n Soldaten!

**Nanon.**

Vielleicht noch Kamraden,  
Die bei der Hochzeit wollen sein!

**Corporal.**

Was giebt's hier?

**Alle.**

Eine Hochzeit!

**Corporal.**

Haltet ein!

**Alle.**

Oho, warum? Was soll das sein?

**Corporal.**

Der Tambour Grignan, der sich duellirt,  
Wird in's Gefangniß auf der Stell' geführt.

**Nanon.**

Wie? Duellirt?

**d'Abigné.**

Ja, es ist wahr.

**Nanon.**

Und arretirt,  
Warum nicht gar!  
Er ist mein Bräutigam!

**Corporal.**

Das ist mir einerlei,  
Ich folge dem Befehl, d'rum keine Rederei!  
Was einmal commandirt,  
Das wird vollführt.  
Wir folgen unsrer Pflicht  
Und müssen nicht.

**Alle.**

Was einmal commandirt &c. &c.

**Nanon.**

Wie? Ihr wollt ihn mir rauben?  
Nein, ich kann es nicht glauben!  
's nicht möglich, kann nicht sein!

**Corporal.**

Da hilft kein Weinen und kein Schrei'n.

**d'Abigné.**

Ach, ihr Schmerz  
Zerreißt mein Herz!

**Alle.**

Arme Nanon, ergieb Dich d'rein!  
Arme Nanon, es muß ja sein.

**Ensemble.**

**d'Abigné.**

Ach, das Spiel, das ist getrieben,  
Bitter rächt es sich jetzt hier;  
Sie nur werd' ich ewig lieben,  
Und mein Herz, es bleibt bei ihr!

**Nanon.**

Nur ein Traumbild ist geb'ieben,  
Was so hold gelächelt mir;  
Al' mein Glück war nur sein Lieben,  
Das gestöret grausam Ihr.

**Chor.**

Sie wird ihn ewig lieben,  
Den man jetzt schleppt von hier!

**Corporal.**

Ja, wir führen ihn fort von hier.


**d'Albigné.**

Nanon, leb' wohl! Leb' wohl!

**Alle.**

Arretirt, condemnirt,  
Zu Arrest fortgeführt!  
Ihm droht der Tod,  
Weil er sich duellirt!  
Arretirt, condemnirt,  
Zu Arrest abgeführt,  
Am Hochzeitstage  
Ist das passirt.

**Nanon.**

 Ach, ich lieb' ihn mehr als mein Leben,  
Wird er nicht zurück mir gegeben,  
Kann mir nichts mehr Trost verleih'n,  
Wer wird ihm ein Retter sein?

**Alle.**

Wer kann ihren Muth neu beleben,  
Den Verlor'nen wieder ihr geben?  
Ach, wer kann ihr Trost verleihn  
Und der Armen Retter sein?

**Gaston.**

Mich sendet meine schöne Herrin her,  
Zu Eurem Ehrentag mit diesem Ringe hier.  
Doch was ist das? Die Augen thränenschwer!  
Was fehlt der schönen Braut?

**Nanon.**

Der Bräutigam fehlt mir!  
Doch Ihr bringt neuen Hoffnungsschimmer.  
Nanon wird helfen! Sie hilft ja immer.  
Nicht wahr?

**Gaston.**

Gewiß! Sie hilft, wo sie kann.  
Was ist's denn mit dem Bräutigam? Sagt an.

**Nanon.**

Arretirt, condemnirt,  
Zu Arrest fortgeführt,  
Ihm droht der Tod,  
Weil er sich duellirt!

**Gaston.**

Duellirt?

**Alle.**

Arretirt, coadennirt,  
In Arrest fortgeführt,  
Am Hochzeitstage  
Ist das passirt.

**Nanon.**

Nanon soll ihn wieder mir geben,  
Den ich lieb' mehr als mein Leben,  
Sie wird uns ihren Beistand leih'n,  
Rettterin uns sein.

Nanon, Ninon vermag es allein!

**Gaston und Chor.**

Nanon soll zurück ihn Dir geben,  
Den Du liebtest mehr als Dein Leben,  
Sie wird Euch Ihren Beistand leih'n,  
Rettterin Euch sein.

Nanon, Ninon vermag das allein!

## Zweiter Akt.

### No. 8. Introduction.

**Chor.**

Bei Ninon  
Sich einzuführen  
Im Salon  
Zu promeniren  
Gilt Allen als hohe Gunst!  
Hier hört man gepriesene Helden,  
Und erlauchte Namen melden  
Nebst Heroen der Kunst.  
Ja, bei Ninon de L'Enclos  
Geniehet man die Stunden froh.

### No. 9. Couplet.

**Nanon.**

1.

Treu blieb ich stets einem Prinzipe,  
Ja, staunet nur! auch ich bin treu!

*Handwritten notes:*  
Nanon soll ihn wieder mir geben,  
Den ich lieb' mehr als mein Leben,  
Sie wird uns ihren Beistand leih'n,  
Rettterin uns sein.  
Nanon, Ninon vermag es allein!  
Nanon soll zurück ihn Dir geben,  
Den Du liebtest mehr als Dein Leben,  
Sie wird Euch Ihren Beistand leih'n,  
Rettterin Euch sein.  
Nanon, Ninon vermag das allein!

*Handwritten notes:*  
7/12/40

Es ist sehr leicht, einfach zu üben  
Und unfehlbar probat dabei.

Wie mancher Mann wollt' mir die Liebe  
Vergelten durch Treulosigkeit,  
Bisher ist's noch keinem gelungen,  
Ich ließ ihm dazu gar nicht Zeit.  
Darum nur ward ich nie betrogen,  
Weil selber ich es früher thu'.

„Was Du nicht willst, daß Dir geschehe  
Das füge vor, er ändern zu.“

II.

Kommt fazenboshaft mir eine Freundin,  
Ich seh' ihr's an, sie freuet sich,  
Mir in der Eil' gleich mitzutheilen  
Die neu'sten Lügen über mich;

„O, wenn Sie erköhren, was gestern  
Die Leut' erzählt!“ fängt sie an,

„Ach leider ich weiß's schon“, erwid'r ich,  
Doch glaub' ich beinah' nicht daran;

„Sie sollten Ihren Mann betrügen?”

„Abscheulich wär's!“ Jetzt hab' ich Ruh'.  
Was Du nicht willst, daß Dir geschehe,  
Das füge vorher ändern zu.

**Gaston. Abbé. Frontenac. Soulières.**

Was Du nicht willst &c. &c.

~~Miron~~

In Politik wie in der Liebe  
Ist dies Prinzip stets angebracht,  
Der Diplomat ist stets im Vortheil,  
Der es sich ganz zu eigen macht.  
Ein Staat, der lang' zögert und drohet  
Mit Noten kommt schwerlich an's Ziel;  
Nur der, der ganz stille mobil macht  
Und losgeht, — gewinnet das Spiel.  
Oh' noch sein Nachbar gießt die Kanonen,  
Rückt er in's Feld und schlägt ihn im Nu;  
Was Du nicht willst, daß Dir geschehe,  
Das füge — vorher ändern zu.

No. 10. Minnelied.

Was ist denn hent' wohl für ein Tag  
Daß mir so froh zu Sinn?  
Laut kündet mir des Herzens Schlag,  
Daß hent' ich selig bin:  
Si, heut' ist „Anna“,  
Sankt Anna, Sankt Anna!  
Kein schön'rer Tag noch war,  
Am ganzen lieben, langen Jahr.  
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang,  
Anna, Dir tönet mein bester Sang.  
Anna, Ninetta, welch' holder Klang!  
Anna, Dir sing' ich mein Lebelang.

No. 10a. Auftritt.

I.

Marfillac.

Tritt man bei Ninon ein,  
Wie heb sich froh die Brust!  
Bei ihr ist Sonnenschein,  
Man athmet Freud' und Lust!  
Kaum denk ich nur an sie,  
Ein Duell von Tönen springt  
Schnell eine Melodie  
Sich meiner Brust entrigt:  
Lalala &c.

Ah ja, — zur Sängerin  
Hätt' ich das Zeug charmant;  
Natürlich, — denn ich bin  
Theaterintendant!

II.

Tritt man bei Ninon ein,  
Wie rollt so schnell das Blut,  
Durchzuckt wird Arm und Bein  
Von frischem Jugendmuth.  
Ein Zauber, wunde bar,  
Hält mich sofort gepackt,



Leicht, elegant fürwahr  
Schweb' ich einher im Takt! — —  
Ach ja, zur Tänzerin  
2c. 2c.

**No. 11. Sextett.**

**Gaston.**

Die Herren von Marillac.

**Ninon.**

Willkommen, meine Herren.

**Sektor.**

Ihr Slave!

**Marillac.**

Der nur hier beglückt sich fühlt!

**Frontenac und Soulières.**

Wir grüßen Sie.

**Ninon.**

Sie waren lange fern!

Darf man erfahren, was zurück Sie hielt?

**Marillac.**

Ach, es passirt in heut'ger Zeit  
So manche wich'ge Neuigkeit,  
Die Unserens in Anspruch nimmt.

**Ninon.**

So? Wirklich?

**Frontenac.**

Eine Neuigkeit?

**Soulières.**

Erzählen Sie.

**Marillac.**

Ich bin bereit.

Jetzt gieb Acht!

**Sektor.**

Ich geb' Acht.

**Marillac.**

Was sie mit dem Fächer macht;

Wie er spielt,

Ob sie sich getroffen fühlt?

**Gaston.**

Ich schloß d' Aubigné ein,  
Der Schlüssel —

**Ninon.**

Gieb her! Wir lauschen schon, Marquis.

**Gaston.**

's wird etwas Nares sein!

**Marquis.**

Jetzt gieb Acht!

Ein junger Edelmann, der mir bekannt  
Bei Hof, wie überall, sehr gern geseh'n,  
Zu einer Dame in Beziehung stand,  
Die vielgenannt, voll Muth Geist und schön,  
Ja, sehr geistvoll und dabei schön!

**Sektor.**

Wie sie aufhorden, Alle!

**Gaston.**

Das scheint mir eine Falle.

**Marillac.**

Nun muß er mit ihr brechen,  
Da er heirathen will.

**Marillac.**

Hast Du geseh'n den Fächer? Den Fächer?

**Sektor.**

Zufall vielleicht!

**Marillac.**

Nur still!

**Frontenac.**

Was weiter mit dem jungen Mann?

**Marillac.**

Ach dieser Aernste ist sehr übel d'ran:  
Statt daß er der Geliebten frei gesteh',  
Ist er verzagt und meidet ihre Näh'  
Sucht lieber Ausflucht allerlei, der Thor,  
Schiebt Feste, Reisen, alte Tanten vor!

**Frontenac.**

Wie? Tanten sagen Sie?

**Marillac.**

Ja, alte Tanten.

**Sektor.**

O schau nur den Fächer an!  
Den Fächer!

**Marsillac.**

Zufall vielleicht!

**Soulières.**

Und wie heißt dieser Mann?

**Marsillac.**

Der Name kommt zuletzt

Er ist brünett!

**Soulières.**

Brünett?

**Marsillac.**

Brünett!

**Frontenac.**

Brünett?

**Sektor.**

Die auch?!

**Marsillac.**

Zufall vielleicht!

**Gaston.**

Jetzt fächelt ein Terzett.

**Soulières.**

Wär's de Regnier?

**Frontenac.**

Wär's Montlausier?

**Ninon.**

Wär's d'Aubigné?

**Alle Drei.**

Das wär' abscheulich,

Wär' unverzeihl.!

Doch mich zu fassen, —

Nichts seh'n zu lassen, —

Muß ich fächeln

Und will lächeln,

Als wäre nichts gesch'eh'n.

Ja zu lächeln

Und zu fächeln,

Das muß man gut versteh'n,



**Marillac. Sektor. Gaston.**

Wer's versteht  
Für den verräth  
Das Fächerspiel  
Mehr als Worte  
Das Gefühl!

**Alle Sechs.**

Ueberraschung  
Zu verstecken  
Wuß der Fächer  
Alles decken;  
Sein Agiren  
Ist von Nöthen,  
Zu cachiren  
Das Erröthen.  
Drum zu fächeln  
Und zu lächeln  
Als wäre nichts gescheh'n u. u.

**Marillac. Sektor.**

Ja wie sie fächeln  
Wie sie lächeln  
Als wäre nichts gescheh'n!  
Wie sie lächeln  
Wie sie fächeln.  
Jetzt hast Du's  
hab' ich's geseh'n.

**Ninon. Frontenac. Soulières.**

Nun weit! !

**Marillac.**

∴ Der Mann von dem ich sprach, ∴  
Ist wie mich dünkt, auch Kammerherr.

**Alle drei Damen.**

Wie Kammerherr? Wenn er es wär'!?

**Sektor.**

Setzt Alle drei!

**Marillac.**

Das ist Zufall vielleicht!

**Alle drei Damen.**

Den Namen, den Namen! Ich bitte sehr!

**Marsillac.**

Nun da es so Sie interessirt, —  
Es ist der Herzog von Choiseul!

**Die drei Damen.**

Wie? Der!?

**Nanon.**

{ Ich meinte d'Abigné.

**Frontenac.**

{ Ich meinte d'ontausier.

**Soulières.**

{ Ich meinte de Regnier.

**Gaston.**

Ha! das war angeführt!

**Nanon. Frontenac. Soulières. Gaston.**

{ Ja zu fächeln

Und zu lächeln

Als wäre Nichts gesch'eh'n! 2c. 2c.

**Marsillac. Sektor.**

{ Wie sie fächeln,

Wie sie lächeln,

Als wäre Nichts gesch'eh'n!

**Alle Sech's.**

Doch der Fächer

In Bewegung

Wird oft Sprecher

Bei Erregung,

::: Drum heißt es lächeln

Und fleißig fächeln,

Fächeln, fächeln, fächeln dabei,

Das Lächeln und Fächeln birgt so Mancherlei :::

**No. 12. Duett.**

**Nanon.**

Grignan!

d'Abigné.

Nanon!

**Beide.**

Ist's möglich  $\frac{\text{Er}}{\text{Sie}}$  hi.r?

**Nanon.**

Ist's Traum! Ist's Wirklichkeit?

**d'Aubigné.**

Welche Verlegenheit!

**Nanon.**

Grignan's Ebenbild vor mir!

**d'Aubigné.**

Nanon ist's! Was sucht sie hier?

**Nanon.**

Seine Züge sind's und auch sein Blick.

**d'Aubigné.**

Jetzt gilt es Reue und Geschick!

Was setzt so Dich in Erstaunen, liebe Kleine?

**Nanon.**

Nach seine Stimme! Es war, ich meine, —  
Verzeihung, Ich bin verwirrt gar sehr,  
Weiß nicht mehr, ob ich noch wie vorher  
Richtig seh', richtig hör'.

**d'Aubigné.**

Ahnte sie, wie sie betrogen,  
Sie würd' mir nimmer verzeihen, nein;  
Kriech darauf los nun gelogen,  
Dreistigkeit hilft hier allein!

**Nanon.**

Ähnlichkeit hat mich belogen;  
Wie konnte es möglich sonst sein?  
Mich hat mein Auge betrogen;  
Ja, ja es ist Täuschung allein.

**d'Aubigné.**

Willst endlich Du, mein Kind, mir sagen?

**Nanon.**

Erlauben Sie mir ein'ge Fragen,  
Denn meinen Sinnen traue ich nicht.

**d'Aubigné.**

Neht gern!

**Nanon.**

Doch täuschen Sie mich nicht!  
Das ist ein Stuhl, nicht wahr? —  
Und hier ein Tisch? —

**d'Albigné.**

Das ist ganz klar.

**Nanon.**

Das ein Kamin? Ein Spiegel ist daran?  
Und was ist das?

**d'Albigné.**

Das? Je nun, das ist ein Mann!

**Nanon.**

Ein Mann? Ein Mann? das war auch Er!  
Wenn er es doch vielleicht nun wär?  
Und nun sagen Sie geschwind,  
Wie Sie heißen, wer Sie sind?

**d'Albigné.**

Du scheinst neu im Hause hier,  
Weil ich zum ersten Mal Dich seh',  
D'rum muß ich mich nennen Dir:  
Ich bin Marquis d'Albigné!

**Nanon.**

Nummero Drei! Ah, ich versteh'!  
Und haben keinen Freund oder Bruder Sie?  
Der Tambour ist und Grignan genannt?

**d'Albigné.**

Mit einem Tambour war ich nie  
Befreundet oder gar verwandt.

**Nanon.**

Doch sieht er Ihnen gar so ähnlich.

**d'Albigné.**

Sehr schmeichelhaft!

**Nanon.**

Der Mund frappant,  
Nur etwas —

**d'Albigné.**

Was denn?

**Nanon.**

— Etwas mehr gewöhnlich.  
Die Nase hab ich gleich erkannt,  
Doch ist die seine sehr gemein.

**d'Albigné.**

Oho!

**Nanon.**

Die Haltung auf ein Haar!  
Nur nicht so elegant, so fein.

**d'Abigné,**

So, so!

**Nanon.**

Sein Kinn ist's auch sogar!  
Nur die Perrücke, nur die Perrücke.  
Verwandelt ihn im Augenblicke.

**d'Abigné.**

Ja die Perrücke, ja die Perrücke  
Verwandelt mich zu meinem Glücke!

**Nanon.**

Er kann's nicht sein,  
Mich täuscht der Schein,  
Doch wunderbar  
Bleibt's immerdar.  
Wenn ich in sein liebes Auge seh',  
Glaub' ich stets, ich bin in Grignan's Näh'!  
Laut hinauszurufen treibt es mich:  
Grignan, theurer Grignan! Ach, wie lieb' ich Dich

**d'Abigné.**

Es muß ja sein,  
Ich bleib' von Stein,  
Doch das ist gar  
Nicht leicht fürwahr.  
Wenn ich in die lieben Augen seh',  
O wie pocht das Herz in Lust und Weh!  
Laut ihr zuzurufen treibt es mächtig mich:  
Nanon, theure Nanon, ach wie lieb' ich Dich!

**d'Abigné.**

Und dieser Tambour.

**Nanon.**

Mein Bräutigam war er,  
∴ Ich liebt ihn, ∴ ach so sehr,  
Doch gestern, welch' ein Schmerz, —  
Hat man ihn weggeführt!

**d'Abigné.**

O schweige still, mein Herz.  
Wie? Weggeführt?



**Nanon.**

Und zwar  
Weil er sich duellirt.  
Und darum, höchst wahrscheinlich,  
Wird er auch gehängt sogar!

**d'Alubigné.**

Alle Wetter!

**Nanon.**

's ist gräßlich nicht wahr?

**d'Alubigné.**

Laß Deine Trauer enden!  
Ich werde mich verwenden,  
Da er so ähnlich mir soll seh'n.

**Nanon.**

Sie woll'n ihn retten? Ach das ist schön!  
Und wird er sicher auch gehängt nicht werden?

**d'Alubigné.**

Ich glaube nicht. Obwohl ganz sicher Nichts auf Erden!

**Nanon.**

Nun so will ich voll Hoffnung geh'n,  
Und bauen auf Ihr Wort.

**d'Alubigné.**

Du kannst's?

**Nanon.**

Auf Wiederseh'n!

Wenn ich in sein liebes Auge seh' zc.

**d'Alubigné.**

Wenn ich in die lieben Augen seh' zc.

**No. 13. Couplet.**

**Sektor.**

1.

Jung an Jahren,  
Unerfahren,  
Blieb von Frauen ich weit.  
Wollt vermeiden  
Necht bescheiden  
Jede Zudringlichkeit.  
Doch bald sieht man,  
Daß solid man

*Polka  
Mazurka!*

Keine Siege gewinnt.  
Wenn man schmachtet —  
Und nicht trachtet,  
Daß man zugreift geschwind.  
Bin auch blöd' ich  
Und erröth' ich  
Wie ein Neuling noch heut' —  
Ach das giebt sich  
Und das übt sich,  
Und man lernt's mit der Zeit.

Für die Freiheit,  
Für die Gleichheit  
Schreibt ein Schwärmer voll Muth:  
„Nimmer schweig' ich,  
Nimmer zeig' ich  
Kühnen männlichen Muth!  
Krieg dem Schwindel,  
Dem Gündel,  
Das um Stellen sich beugt!“  
So lang' bellt er  
Bis erst Geld er  
Und ein Amt hat erreicht.  
Dann wird plötzlich  
Ihm entsehl ich,  
Was der Böbel da schreit!  
Na das giebt sich  
Und das übt sich  
Und man lernt's mit der Zeit!

III.

Am Altar steht  
Dort ein Bar steht,  
Sowge Treue sich schwört;  
Wie es schmachtend  
Sich betrüchtend,  
Ganz in Sehnsucht verzehret!  
„Stets wie heute  
„Dir zur Seite  
„Liebes Männchen ich bleib!“  
„Ach kein Leben“

„Kann's ja geben  
 „Ohne Dich, süßes Weib!“  
 Doch geh'n Beide  
 Bald mit Freude  
 Aus dem Weg sich recht weit!  
 Ja, das giebt sich,  
 Und das übt sich,  
 Und man lern't's mit der Zeit.

*Wohlweis!*

IV.

Tritt auf einmal  
 In den Ballaal  
 So ein Neuling erst ein,  
 Bagt zu geh'n nicht,  
 Sich zud reh'n nicht,  
 Bleibt verichämt steh'n allein;  
 Doch allmählich  
 Wo so fröhlich  
 Alles kreiset im Lauf,  
 Thaut der Blödste  
 Wie die Sprödste  
 Ganz in kurzen schon auf,  
 Bald wird warm ihm,  
 Wenn im Arm ihm  
 Nüht die Schöne, o Freud'!  
 Na, das giebt sich,  
 Und das übt sich,  
 Und man lern't's mit der Zeit.

*Wohlweis!*  
*Wohlweis!*

II

Junge Mädchen  
 Sind oft schüchtern,  
 Thun verichämt, bleiben stumm  
 Und da sagt man:  
 „Die ist nüchtern,“  
 Oder gar: „Ist die dumm!“  
 Finde dies auch  
 Garnicht schön ich,  
 Wird das Spröd' thun doch sad';  
 Raum ist älter  
 Sie ein wenig,  
 Thut's das Gegentheil g'rad.

*Wohlweis!*

*1915*

Statt des Bierens,  
 Des Genierens,  
 Kolettirt fest sie heut!  
 Ja, das giebt sich,  
 Und das übt sich  
 Und man lernt's mit der Zeit!

v.

Schwankend leise  
 Aus dem Kreise  
 Guter Freunde kommt er:  
 „Ach mein Weibchen,  
 Du mein Täubchen, —  
 Niemals trinke ich mehr!  
 Ließ verführ'n mich,  
 Thu' genir'n mich,  
 Mir ist schlecht' Gute Nacht!“  
 Doch oft geht er  
 Hin noch später  
 Wird berauscht heimgebracht  
 Lacht dann fröhlich,  
 Ist ganz jelig,  
 Ob die Frau zankt und schreit! —  
 Ja das übt sich,  
 Und das gibt sich,  
 Und man lernt's mit der Zeit!

**Nr. 14. Finale II.**

**Chor.**

:: Ja, bei Ninon de l'Enclos  
 Genießet man die Stunden froh! ::

**Ninon**

Was zur eleganten Welt  
 Heut' in Frankreich wird gezählt,  
 Findet man bei Ninon!  
 Wer da glänzt durch Geist, Verstand  
 Oder Reichthum, Namen, Stand, —  
 Fehlet nicht bei Ninon!  
 Schöne Frauen, die Ihr wollt  
 Ewig bleiben jung und hold, —

*gessen  
 die  
 Rind*

Stugelman!

*St = 8/2*

Bleibet à la Ninon!  
Die Coiffüre, die Euch schmückt,  
Alles durch Geschmack entzückt,  
Die ist à la Ninon!  
Wollt Ihr Herrn durch Conversir'n  
Glänzen, blenden und verführ'n, —  
Redet à la Ninon!  
Wer den Armen gerne giebt,  
Wohlthun ohne Brunken liebt,  
Der giebt à la Ninon!  
Mit dem Himmel gut zu steh'n  
Und Gebet erhört zu seh'n,  
Betet — à la Ninon!  
Und die Lieb', die kurze Zeit  
Stets nur blüht, — doch oft sich erneut,  
Die heißt — à la Ninon!

**Chor.**

Bei Ninon sich amüsiren,  
Im Salon zu promeniren,  
Gilt Allen als hohe Gunst!  
Hier hört man gepries'ne Helden  
Und erlauchte Namen melden,  
Mit Herren der Kunst!

**Ninon.**

Nun, waren Sie beim Marschall Billoi?

**Goulières.**

Ich war in seinem Haus, er selbst nicht da, —  
Bei der Geliebten, hieß es, wäre er!

**Ninon.**

Und warum suchten Sie ihn nicht bei Der?

**Goulières.**

Er hat Geliebte eine große Zahl; —  
Ich wußte nicht bei welcher!

**Ninon.**

Wie fatal!  
Und Louvois?

**Frontenac.**

War leider nicht zu Haus;  
Er sei bei der Camargo grade!

**Ninon.**

Und Camargo?

**Marillac.**

War leider nicht zu Haus,  
Sie sei bei Louvois eben!

**Ninon.**

O, wie schade!

Da können vor der Hand wir gar nichts thun!  
An meine Gäste denken muß ich nun!

**Chor.**

Ja, bei Ninon de L'Enclos  
:: Genießet man die Stunden froh. ::

**Abbé La Plâtre.**

Doch Ninon selbst macht heute sich so rar,  
Bleibt fern uns stets!

**Ninon.**

Verzeihung, es ist wahr!

Doch jetzt gehör' ich Ihnen ganz und gar.  
Nun, Marillac, jetzt wär' es an der Zeit,  
Wo bleibt die Ueberraschung?

**Marillac.**

Schon bereit!

Ich sing' ein Lied zu Ninon's Namenstage,  
Von mir verfaßt und in Musik gesetzt,  
Schmück ich mich auch mit fremden Federn jetzt,  
Der Tambour Nanon's wird verzeih'n.  
Ich bitt' um Platz!

**Ninon.**

Wir werden applaudiren!

**Marillac.**

Das Ballorchester ruf' ich jetzt herein,  
Es soll mein Lied accompagniren.

**(Mennett.)**

**Marillac.**

Nach diesem Intermezzo  
Kommt mein neues Lied daran,  
Mein Lied an Ninon, ich sang's an!  
„Was ist denn heut' wohl für ein Tag,

12  
Ballor-  
Orchester.

8. Aufg!

#

III

„Daß mir's so froh zu Sinn?  
„Laut kündigt mir des Herzens Schlag,  
Daß heut' ich felig bin:  
Ei, heut' ist „Anna“!  
Sankt Anna, Sankt Anna!  
Kein schöner Tag noch war  
Im ganzen lieben langen Jahr!

**Ninon.**

Das Lied, es wäre von Ihnen!

**Marfillac.**

Ganz neu, von mir! Zu dienen!

**Ninon.**

Ich kenn' es schon.

**Gaston. Frontenac. Soulières.**

Wir auch!

**Marfillac.**

Das kann nicht sein!

**Ninon.**

So hören Sie!

**Ninon. Gaston. Frontenac. Soulières.**

Wir stimmen ein.

**Marfillac. Ninon. Gaston. Frontenac. Soulières.**

Anna, zu Dir ist mein liebster Sang,

Anna, Dir tönet mein bester Sang,

Anna, Ninetta, welch' holder Klang,

Anna, Dir sing' ich mein Lebelang!

**Marfillac.**

Der Teufel soll es holen,

Der Tambour hat's gestohlen,

Jetzt wi d mir Angst und Bang,

Weil schon bekannt mein neuer Sang!

**Chor.**

Es wird dem Autor Angst und Bang,

Weil schon bekannt sein neuer Sang!

**Ninon.**

Ah, Marquis d'Aubigné! Zur rechten Zeit!

**d'Aubigné.**

Verzeihung! Doch . . . .

*Walzen!*

**Ninon.**

Hier, Herr von Marsillac hat uns erfreut;  
Er sang uns ein Lied, das auch Ihnen bekannt!

**d'Albigné.**

Wie mir bekannt!  
Da bin ich gespannt.

**Ninon.**

Da capo, bitten wir schön!

**Alle.**

Ja, da capo bitten wir schön,  
Noch einen Vers!

**Marsillac.**

Ich bin bereit!  
Hm! Mich krägt mein Gewissen;  
Hm! Wo mein Nisse nur steckt?

**Nanon.**

Hülfe!

**Alle.**

Doch was giebt's? Was ist gescheh'n?

**Nanon.**

O Gott, da sind Sie ja!

**Ninon.**

Wie? Nanon? Sprich! Was geschah?

**Chor.**

Was geschah?

**Nanon.**

Ach während man hier sich amüsirt,  
Ist draußen ein großes Malheur passirt:  
O welch ein Schreck,  
Dem Hause ganz nah'  
Im Garten die That geschah!

**Ninon.**

Was sagst Du da?

**Nanon.**

Ein Zweikampf war's,  
Ganz deutlich sah  
Degen ich blitzen  
Im Mondenschein.

**Ninon.**

O Himmel!



**Nanon.**

Mein Hülfeschrei'n  
Rief Polizei  
Zwar schnell herbei,  
Doch schon zu spät!

**Nanon.**

Wie? Zu spät?

**Nanon.**

Der Eine lag  
Am Boden schon

**Nanon.**

Also verwundet?

**Nanon.**

Ja verwundet!

Doch war sein Gegner bereits entflohn.

**Chor.**

Wie? gegen des Königs strenges Verbot  
Den Thäter die schwerste Strafe bedroht!

**Commissär.**

Halt! Niemand von der Stelle!  
Man halte die Thüren besetzt!

**Marfillac.**

Sektor!

**Sektor.**

Dunkel!

**Marfillac.**

Du?

**Sektor.**

Ich.

**Marfillac.**

Du bist verwundet?

**Sektor.**

Ja, ich hab' einen kleinen Stich.

**Marfillac.**

Und wo?

**Sektor.**

Hier in der Hüfte.

**Marfillac.**

O Gott wie lächerlich!

**Sektor.**

Ich ist unverantwortlich!  
Mit meinem Stich ließ mich  
Mein Gegner dort im Stich  
Und der leidende Theil bin ich!

**(Dialog.)**

**Ninon.**

Wird es entdeckt, ist er verloren!

**d'Aubigné.**

Unbesorgt! Das Glück ist mir treu.

**Marillac.**

Du bist zum Unglück doch geboren!

**Nanon.**

Wär' nur erst mein Grignan frei!

**Sektor.**

Ach die Wunde ist nicht gefährlich.  
Doch das Geh'n etwas beschwerlich.

**Gaston. Ninon. Frontenac. Soulières.**

In die Hüfte ein Stich

Ach wie bedauerlich

Haahaha!

**Alle.**

Haahaha!

**Ninon.**

Beim ersten Mal, wo er sich geschlagen,  
Beim ersten Mal, wo ihm der Heldenruhm winkt,  
Hat er den Stich davongetragen;  
Der arme Vicomte, er linkt, er hinkt!

**Gaston. Nanon. Ninon.**

Ach der arme Vicomte, er hinkt.

**Alle.**

Ach seht, wie er hinkt! Seht, wie er hinkt!

**Marillac.**

In die Hüfte ein Stich?! Es ist nicht zu sagen,  
Die kannst Du ja leider nicht in der Schlinge tragen!

**Sektor.**

Ach, es war in der That  
Aeußerst undelikat!

**Marillac.**

In die Hü —

**Sektor.**

In die Hü —

**Marillac.**

— ste ein Stich!

**Sektor.**

— ste ein Stich!

Und jetzt werde ich

Noch lächerlich!

Beim ersten Mal, wo ich mich geschlagen zc.

**Gaston. Nanon. Ninon.**

Beim ersten Mal, wo er sich geschlagen zc.

**Alle.**

Ach der arme Vicomte! er hint!

Seht, wie er hint!

Hahahaha!

---

## Dritter Akt.

---

### Ar. 15. Introduction.

**Abbé.**

Anna, zu Dir ist mein liebster Sang,

Anna, Dir tönet mein bester Sang.

Anna, Johanna, welch holder Klang;

Anna, Dir sing' ich mein Leben lang.

### Ar. 16. Couplet.

**Marillac.**

I.

Wenn ich auch Philosoph bin

Blieb' ich doch frommer Christ,

Hab' manche Jugendsünde

Nicht ohne Neu' gebüßt.

Fühl' ich auch heut noch zärtliche Triebe..

Leb' ich nach dem Gebot darum:  
Die allgemeine Menschenliebe  
Lieb ich — am Individuum!  
::Der weiseste der Weisen ist,  
Wer zeitweise die ganze Weisheit vergift.::

II.

Einst jagt ich mehr als billig  
Weltlichen Freuden nach;  
Heut ist der Geist zwar willig,  
Aber das Fleisch ist schwach!  
Mit Ballerinen that ich soupiren,  
Schenkt ihnen Roben großmuthsvoll  
Weil Hungernde soll man traktiren  
Defol'tirte kleiden soll  
::Der Weiseste der Weisen ist, —  
Wer zeitweise seine ganze Weisheit vergift.::

Mr. 17. Terzett.

d' Aubigné.

Was ist denn heut wohl für ein Tag,  
Daß mir so froh zu Sinn?

d' Aubigné. Marsillac.

Laut kündet mir des Herzensschlag,  
Daß heut ich selig bin!

(Dialog.)

d' Aubigné. Marsillac Abbe.

Mein Herr, ich finde das perfid!  
Ja, das ist perfid! Pfui!  
Wie kommen Sie zu meinem Lied?  
Ja, das ist mein Lied!

Marsillac. Abbe.

Das wär ihr Lied?

d' Aubigné.

Ja, das ist mein Minnelied!

Marsillac. Abbe.

Nur nicht timid!

d' Aubigné.

Mein Eigenthum  
In meiner Fantasie erblüht.

**Marfillac. Abbé.**

Sie bringen mich in Mißkredit,  
Erfinden Sie sich selbst ein Lied!

**Alle Drei.**

Das ist von mir!

Nein, nein von mir!

Nein, nein von mir!

**Abbé.**

Ihr Herrn bedenkt, wo Ihr seid!  
Verständ'gen wir uns ohne Streit;  
Sprecht doch mit Ruh und Deutlichkeit.

**d'Arbigne.**

Ganz deutlich denn und unverhohlen:  
Dies Lied, man hat es mir gestohlen!

**Marfillac.**

Sie sind kurz angebunden, —  
Ich hab's nur nachempfunden!

**Abbé.**

Und ich wie schon erwähnt,  
Ich hab es nur entlehnet!  
Versprechen Sie, discret zu sein,  
Nun so gesteh' ich Ihnen ein:  
Ich hört' es gestern vom Marquis,  
Der es bei Ninon sang.

**d'Arbigne.**

Wie? Sie?

**Marfillac.**

Ja, ich

**d'Arbigne.**

Wie kamen Sie dazu?

**Marfillac.**

Gestehen will ich, entre nous, —  
Bei Ninon hört ich heimlich zu;  
Mit sehr vernehmlichem Tenor  
Sang es ihr dort ein Tambour vor.

**d'Arbigne.**

Ein Tambour? Bei Ninon?

**Marfillac.**

Zu dienen!

**Abbé.**

So ist es also nicht von Ihnen?

**Marfillac.**

Unmöglich! Wie wärs zu erklären,  
Daß ich's bei Nanon konnte hören?

**Marfillac und Abbé.**

Gesteh'n Sie nun auch uns geschwind,  
Wie Sie dazu gekommen sind.

**Mubigné.**

Was sag ich nur?

„Nun, der Tambour,“

Den bei Nanon Sie gehört, --  
Derselbe hat's auch mich gelehrt!

**Marfillac. Abbé.**

Der Tambour?

**d'Mubigné.**

Ja, der Tambour.

**Marfillac. Abbé.**

hm, hm! Wer hätte das gedacht!  
Ein Tambour hat dies Lied gemacht?  
Musik, wie Dichtung zart und fein;  
Der Tambour muß talentvoll sein!

**d'Mubigné.**

Daß selber ich das Lied erdacht,  
Neh'm zu gestehn' ich mich in Acht;  
Sonst wär' sofort es offenbar,  
Wer bei Nanon als Tambour war.

**Marfillac.**

Der Tambour scheint ein Teufelskerl!  
Kataplan, plan, plan!

**d'Mubigné.**

Ja, der ist eine wahre Perl'!  
Kataplan, plan, plan!

**Abbé.**

So waren Sie der erste Dieb.

**d'Mubigné.**

Ein Dieb? Das ist schlecht ausgedrückt!  
Man darf bei geist'gen Mein und Dein  
Gar so diffcile nicht sein!

I.

War Diebstahl ist ein schwer' Betgehen,  
 Die Uhr abzwicken Schand und Sünd:  
 Gedanken schnipfen, das mag gehen,  
 Weil ja Gedanken zollfrei sind.  
 Wenn das Gedächtniß uns so treu ist,  
 Daß Alles man behält, was neu ist,  
 So weiß man selbst oft nicht zu sagen  
 Ob's Eigenthum, ob's nur entragen.  
 Und Eins steht fest ganz sicherlich:  
 "Schöne Geister begegnen sich"

Alle Drei.

Schöne Geister, schöne Geister  
 Die begegnen sich!

II.

Marfillac.

Der Componist sowie der Dichter  
 Weiß selber selten, was er singt.  
 D'rum sei man nicht zu strenger Richter,  
 Wenn er's nur „bona fide“ bringt.  
 Wenn er vom Genius inspiriret,  
 In's Reich der Fantasie geführet,  
 Hört süße Zauberweisen schallen,  
 Die Andern früher eingefallen. —  
 Ist er dafür verantwortlich?  
 Schöne Geister begegnen sich.

Alle Drei.

Schöne Geister begegnen sich.

No. 18. Couplet.

Ranon.

Ich brauch' keine Professoren;  
 Liebe ist uns angeboren!  
 Ich weiß, was dazu gehöret,  
 Wie man schmachtet und gewähret,  
 Rokettirt und Grüße schickt,  
 Wie man kuschelt und Hände drückt  
 Bei verliehten Neckerei'n;  
 Doch wozu? 's muß ja nicht sein!  
 's muß ja nicht sein.

II.

Weiß auch wie mit Feuerblicken  
Solchen Kopf man kann verrücken;  
Weiß, daß wenn es kommt zum Küssen,  
Sich die Lippen spitzen müssen,  
Drücke zu die Neugelein, —  
Wenn es wirklich müßte sein,  
Hielt auch still dann ohne Schrei'n; —  
Doch wozu? 's muß ja nicht sein!  
's muß ja nicht sein!

No. 19. Schlußgesang.

Chor.

Heil der Gräfin Delicat!  
In der That  
De—de—del cat,  
De—de—delicat!

Ranon.

Ventre saint gris! Alles glücklich ist,  
Weil der König mich geküßt!

Alle.

Ventre saint gris!  
Glücklich sie ist,  
Weil der König sie geküßt.  
Schon war ernstlich uns bang', —  
Nun klingt fröhlich der Gesang!

Ende.

*Handwritten signature: G. M. 25/11/11*

*192 Ballet!*  
*Operetten!!!*



Verlag von Aug. CRANZ in HAMBURG:

# C. Gurlitt's Werke

für den

## Clavierunterricht,

technisch erschöpfend (für alle Stufen) — musikalisch gediegen — melodisch, harmonisch und rhythmisch interessant, sind von den Autoritäten, wie *Reinecke, Epstein, Normann, Urspruch, Tausig* u. A. anerkannt und bereits in den bedeutendsten Conservatorien und Musikinstituten beider Hemisphären eingeführt — M. 2

### Gurlitt, C., Vorbereitungsschule zur modernen Claviermusik:

- Op. 50. 20 melodische Etuden für Anfänger. Heft 1. 2. . . . . à 1 50
- Op. 51. 20 melodische Etuden für geübtere Spieler. Heft 1. 2. . . . . à 2 —
- Op. 52. 20 Etuden zur Bildung des Tactgefühls und des musikalischen Ausdrucks. Heft 1. 2. . . . . à 2 50
- Op. 53. 20 Studien zur Förderung der Fingerfertigkeit. Heft 1. . . . . à 2 30  
Heft 2. . . . . 2 50
- Op. 58. 20 Studien zur höheren Ausbildung. Heft 1. M. 2 50. Heft 2. 3 —  
Vorstehende Gurlitt'schen Etuden sind in den Conservatorien der Musik zu Berlin, Frankfurt, Leipzig, Prag etc. eingeführt.
- Op. 54. Sechs Sonatinen: Heft 1. 2. . . . . à 2 —  
No. 1. Cdur 80 Pp. No. 2. Fdur 1 M. No. 3. Cdur 1 M. No. 4. Ddur 1 —  
No. 5. Fdur 1 M. No. 6. Cdur . . . . . 1 —
- Op. 62. Jugend-Album. 24 Clavierstücke . . . . . netto 4 50
- Op. 72. Präludien (im Etudenstile) . . . . . 2 —
- Op. 76. Sechs Sonatinen  
No. 1. Cdur. No. 2. Gdur. No. 3. Ddur. No. 4. Gdur. No. 5. Amoll à — 80  
No. 6. Fdur . . . . . 1 —
- Op. 78. Tägliche Repetitionsübungen in allen Dur- und Molltonarten für Clavierspieler zur gleichmässigen Ausbildung beider Hände . . . . . 3 50
- Op. 80. Rhythmische Studien. 24 Characterstücke. Heft 1. 2. 3. . . . . à 2 50
- Op. 82. Die ersten Schritte des jungen Clavierspielers 100 neue sehr leichte Übungsstücke für den Beginn des Clavierunterrichts Heft 1, 2, 3, 4. . . . . à 1 50
- Op. 83. Die leichtesten Geläufigkeitsetuden für Anfänger im Clavierspiel. Heft 1. 2. . . . . à 1 50
- Der Weg zur Meisterschaft. 72 Geläufigkeitsetuden zur gleichmässigen Ausbildung beider Hände.
- Op. 85. Erste Folge. 24 Etuden über Tonleitern und Arpeggien. Heft 1. 2. . . . . à 1 80
- Op. 86. Zweite Folge. 24 Etuden f. vorgerückte Schüler. Heft 1, 2. . . . . à 1 80
- Op. 87. Dritte Folge. 24 Etuden z. höheren Ausbildung. Heft 1, 2. . . . . à 2 30
- Op. 90. 50 leichte tägliche Übungsstücke in Canonform zu gleichmässiger Ausbildung beider Hände, sowie zur Bildung des Tactgefühls und Ausdrucks . . . . . 2 —
- Op. 91. Tägliche Studien. 160 kurze achttaktige Übungen in allen Dur- und Molltonarten mit besonderer Berücksichtigung der Tonleitern zur höchsten Ausbildung im Pianofortspiel. Cch. I, II. . . . . à 3 —
- Op. 93. 118 Eintheilungsübungen in verschiedenartigen Rhythmen auf beide Hände gleichzeitig angewandt . . . . . 4 —
- Op. 95. Erzählungen am Kamin. 2 Sonatinen. No. 1. 2 . . . . . à 1 30
- Op. 97. Zwei Walzer:  
No. 1. A-moll. . . . . 1 50  
No. 2. C-dur . . . . . 1 50
- Op. 98. Abschied und Wiederschen. Zwei Walzer:  
No. 1. . . . . 1 30  
No. 2. . . . . 1 50
- Op. 100. Heft I. Terzenschule . . . . . 2 50  
" II. Sextenschule . . . . . 2 50  
" III. Octavenschule . . . . . 3 —
- Op. 57. Drei Sonatinen für Piano zu 4 Händen.  
No. 1. Fdur. M. 1 80. No. 2. Amoll M. 2 30. No. 3. Ddur . . . . . 2 30
- Op. 69. Drei Sonatinen für Piano zu 4 Händen.  
No. 1. Adur M. 1 50. No. 2. Cdur M. 2. No. 3. Hmoll . . . . . 2 —
- Op. 75. Rhythmische Studien. Heft 1, 2 für Piano zu 4 Händen . . . . . à 2 50

Verlag von Aug. Cranz in Hamburg:

# „Nanon, die Wirthin vom gold'nen Lamm.“

Komische Operette von Richard Genée.

Polka No. 1. 2. für Pianoforte à Mk. 2.50	
Kann-Walzer nach Motiven der Kom. Operette „Nanon“	1.80
„Man lernt's mit der Zeit“, Polka-Mazurka für Piano	1.—
do. für Gesang u. Piano, netto	.60

„Was du nicht willst, das dir geschehe“ für Gesang und Piano	Mk. —.60
Minnelied für Gesang und Piano	1.—
Textbuch	.50

## Beliebte neue Compositionen für Pianoforte.

Alberti, S. Op. 73. La Ravissante (Schön' Eise) Gavotte	Mk. 1.20
— Op. 76. Brautglöckchen Salonstück	1.30
— Op. 77. Chant de Mai, Morceau élégant	1.30
— Op. 79. Revue indienne	1.30
— „80. Sons du Coeur, Réverie	1.50
Weyer, H. Op. 14. Reveil des Fées, Valse brillante	1.50
— Op. 21. Boutons de Roses Valse	1.—
Wiesl, H. Op. 98. Trois Morceaux de Chasse, No. 1	1.20
— No. 2, 3, à 4	1.50
Czibulka, M. Op. 322. La Dame de Coeur. Gavotte	1.—
— Op. 323. Salut à Vienne Polka	1.—
Gabbaerts, L. Op. 170. Bolero	1.50
Graziani, M. La Hooghe, Caprice-Mazurka	1.30
Herr, H. Op. 3. Couronne de Myrthes Valse	1.—
Holten, C. v. Op. 7. Romance	1.30
— „10. Valse brillant.	1.50
— „11. Gavotte	1.50
Jungmann, H. Op. 342. Weinlieb's Heimathland, Clavierstück	1.20

Jungmann, H. Op. 358. Blumenmärchen. No. 1. Die Schneeglöcklein kommen	Mk. —.75
— „2. Bergföhneinachtstraum	— .75
— „3. Der Blumenfrühlingsfest	— .75
— „4. Waldeslein	— .75
— „5. A penre'e und Edelweiß	— .75
— „6. Der Reischen Abschied	— .75
— Op. 359. Un conte de Grand Mère. „Was Großmütterchen erzählet“ Historiette	— .80
Liszt, F. Der Gondelfahrer	2.—
Niemann, H. Op. 25. Romance, Morceau fantastique	1.80
— Op. 26. Menuet	1.50
— „28. Gavotte	1.50
— „29. Novelette	1.50
Olsen, Ole Op. 19. No. 1. Danse caprice norvégienne	1.—
— Op. 19. No. 2. Sérénade	.50
Popp, W. Op. 234. Stoeple-Chase, Grand Galop brillant	2.—
— Op. 334. En Tramway, Galop	.80
Rab, W. Op. 31. Wiener Humor, Walzer	1.50
— Op. 45. Stephanie-Walzer	1.50
— „70. Pauline, Walzer	1.50
Strebvogel, L. Op. 229. La première Fleur, Valse élégante	1.—
Suppe, F. von Kaufmann-Marsch	1.—
— Gavotte da Pacha	1.—
— Titania-Walzer	1.80

## Neueste Tänze für's Pianoforte

von E. Strauß.

	Preis Mk.
Op. 205. Lebende Blumen, Walzer	1.80
Op. 206. Lustig und lustig, Galopp	1.20
Op. 207. Heitere Weisen, Walzer	1.80
Op. 208. Die Träumerin, Polka-Maz.	1.20
Op. 209. Quadrille n. Motiven d. Operette: „D. H. Prinz“ v. H. Müller jun.	1.30
Op. 210. Jugendfeuer, Polka schnell	1.20
Op. 211. Desherr. Völkertreue, Marsch	1.20
Op. 212. Bettelstudent-Quadrille, n. Motiven d. gleichnamigen Operette von E. Mühlbäcker	1.30

	Preis Mk.
Op. 213. Carnevalsstübchen, Walzer	1.80
Op. 214. Vergnügungsanzeiger, Polka française	1.20
Op. 215. Wippenreigen, Polka-Mazurka	1.20
Op. 216. Wüthlicher, Walzer	1.80
Op. 217. Wüthlich, Schnellpolka	1.20
Op. 218. Gemüthswelle, Polka Mazurka	1.20
Op. 219. Quadrille über Motive d. Operette „Die Afrikareise“ v. F. v. Suppé	1.30
Op. 220. Zinbelsanzaren, Walzer	1.80

## Joh. Strauß.

	Preis Mk.
Op. 399. „Was sich liebt, neckt sich“, Polka française	1.20
Op. 400. Kuh-Walzer	1.80
Op. 401. „Der Klügere giebt nach“, Polka-Mazurka	1.20
Op. 402. Quadrille nach Motiven: „Der lustige Krieg“	1.30
Op. 403. Entweder — oder! Galopp	1.20
Op. 404. Bioletta, Polka	1.20
Op. 405. Nord und Süd, Polka-Maz.	1.20
Op. 406. Ratabor-Marsch	1.20
Op. 407. Italienscher Walzer	1.80
Op. 408. Sabsburg Hoch' Marsch	1.20

	Preis Mk.
Op. 409. Raich in der That, Schnellpolka	1.20
Op. 410. Frühlingsstimmen, Walzer	2.—
Op. 411. Bagunen-Walzer	1.80
Op. 412. Sappacoda Polka française	1.20
Op. 413. So'angstlich sind wir nicht! Schnell-Polk. (Galopp)	1.20
Op. 414. Die Tauben von San-Marcus, Polka française	1.20
Op. 415. Annina, Polka-Mazurka	1.20
Op. 416. Quadrille	1.30

Nach Motiv. d. Komischen Oper  
Eine Nacht in Venedig